

R u r t j

thek« des Verlags Klöpfer & Meyer besorgt. Und soeben ist dort *Das freye Wort* wieder aufgelegt worden. Im Vorwort fordert der Publizist Heribert Prantl von heutigen Journalisten »Leidenschaft« – Leidenschaft, die Hermann Kurz als Journalist in beeindruckender Weise besaß. //

Zum Geburts- und Todestag gibt es ein umfangreiches Programm ([www.hermann-kurz-reutlingen.de](http://www.hermann-kurz-reutlingen.de)): In der Reutlinger Stadtbibliothek wird der gesamte *Sonnenwirt* vorgelesen, nach dem Theater Konstanz bringt nun das Melchinger Lindenhof-Theater eine Bühnenumfassung heraus. Die Wanderausstellung »Das blaue Genie« tourt durch zahlreiche Stationen, die Städte Reutlingen und Tübingen veranstalten mit Universität und Literaturarchiv Marbach eine wissenschaftliche Tagung. Bleibt zu hoffen, dass das Kurz-Gedenken den Dichter auch im literarischen Langzeitgedächtnis verankert.

Zum Weiterlesen:

**Das freye Wort.** Hrsg. von Werner Ströbele und Andreas Vogt. Vorwort von Heribert Prantl. Klöpfer & Meyer Verlag, Tübingen 2013. 180 Seiten, 18 Euro

**Erzählungen.** Hrsg. von Friedemann Schmolz. Kleine Landesbibliothek Band 3. Klöpfer & Meyer Verlag, Tübingen 2009. 292 Seiten, 14 Euro

**Der Sonnenwirt. Eine schwäbische Volksgeschichte.** Jürgen Schweier Verlag, Kirchheim 2002 (3. Aufl.). 810 Seiten, 22,50 Euro

**Schillers Heimatjahre.** Salzwasser Verlag, Paderborn 2013. 588 Seiten, 59,90 Euro

**Hermann Kurz: Ein schwäbischer Dichter.** Die schönsten Erzählungen ausgewählt und eingeleitet von Martin Kazmaier. Verlag Günther Neske, Pfullingen 1981

**Bergmärchen. Abentheuer in der Heimath & Die Liebe der Berge.** Jürgen Schweier Verlag, Kirchheim 1999 (beides nur antiquarisch)

❖ **Wolfgang Alber**, geboren 1948, war langjähriger Redakteur beim *Schwäbischen Tagblatt* Tübingen und lebt als freier Autor in Reutlingen. Er ist (Mit)herausgeber der *Albgeschichten* und der *Geschichten aus Hohenlohe* sowie von Gustav Schwabs *Landschaftsbildern* in der Kleinen Landesbibliothek bei Klöpfer & Meyer.



## Vor allem Gedichte

### Eine Auswahl an Literaturkalendern

**Mein schönstes Gedicht? /  
Ich schrieb es nicht. /  
Aus tiefsten Tiefen stieg es. /  
Ich schwieg es.**

Von Irene Ferchl Mascha Kalékos Vierzeiler zielt eine der 53 Postkarten und ist gleich an den Verlag adressiert – für die Verlosung zur Feier des Jubiläumsjahrgangs, denn seit erstaunlichen zwanzig Jahren erscheint bei Daedalus der Fliegende Wörter-Kalender. Die drei Herausgeberinnen fischen noch immer unbekannte, erlesene Gedichte aus vierzig Sprachen und allen Epochen der Weltliteratur und den Grafikerinnen fällt nach wie vor eine jeweils individuelle, originelle Gestaltung ein: Mal raffiniert oder verspielt, mal witzig oder denkwürdig werden die Textaussagen durch die Typografie visualisiert. Der doppelte Nutzen des Verschreibens oder Verbleibens macht diesen Kalender so beliebt, dass richtige Fans mindestens zwei Exemplare kaufen – oder noch mehr zum Verschenken.

### Triffst du nur das Zauberwort

Wiederum eher die Klassiker der deutschsprachigen Lyrik hat Thomas Bader von der Freiburger Buchhandlung Zum Wetzstein ausgewählt, um sie in seiner temperamentvollen Handschrift zu kalligrafieren: Eichendorffs »Wünschelrute«, Frieds »Was es ist«, Brechts »Der Rauch«, Hesses »Weg nach Innen«, Mörikes »Gesang Weylas«. Zwei Dutzend Gedichte und das Titelblatt in faksimilierten Abschriften sind ein dekorativer Wandschmuck und lassen sich – so wird berichtet – gut übers Jahr auswendig lernen.

### Drei mal siebzehn

Die 51 Gedichte im Lyrik-Taschenkalender hingegen trägt man das ganze Jahr über bei sich, bietet doch auf jeder rechten Seite das Kalendarium Platz für die Ein-

**Fliegende Wörter 2014.**

Postkartenkalender. Hrsg. von Andrea Grewe, Hiltrud Herbst und Doris Mendlewitsch. Daedalus Verlag, Münster. 16,95 Euro

**Wetzstein Gedichte-**

**kalender 2014.** Hrsg. von Thomas Bader. Klöpfer & Meyer, Tübingen. 22 Euro

**Lyrik-Taschenkalender**

**2014.** Hrsg. von Michael Braun. Verlag das Wunderhorn, Heidelberg. 15,80 Euro

**Arche Literatur Kalender**

**2014** – »Kindheit und Jugend«. Hrsg. von Elisabeth Raabe. Arche Kalender Verlag, Zürich/Hamburg. 22 Euro

**Arche Kinder Kalender**

**2014** mit 53 Gedichten aus der ganzen Welt. Arche Kalender Verlag, Zürich/Hamburg. 18 Euro

träge an drei Tagen. Das Konzept des Herausgebers Michael Braun ist es, ein Gespräch über Lyrik zu eröffnen: Siebzehn LyrikerInnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz hat er eingeladen, jeweils zwei Gedichte auszuwählen und zu kommentieren. Da findet sich Barockes neben Zeitgenössischem, Bekanntes neben Unbekanntem, Mörrike und Storm neben Scheerbart und Bachmann, Marcel Beyer neben Michael Lentz und Inger Christensen. Braun selbst stellt seine »MitarbeiterInnen«, darunter Nico Bleutge, Brigitte Oleschinski, Silke Scheuermann, Kathrin Schmidt, Lutz Seiler und Henning Ziebritzki, mit je einem Gedicht samt Interpretation vor.

**Dieser verfluchte Matrosenanzug ...**

Viele meint man – trotz steifer Pose und ernstem Blick in die Kamera – schon auf Kinderfotos eindeutig erkennen zu können: den arroganten Arno Schmidt, die selbstbewusste Gertrude Stein, die traurige Else Lasker-Schüler, den nachdenklichen Walter Benjamin, aber auch die püppchenhafte Simone de Beauvoir, den scheuen Franz Kafka, den verträumten Joseph Roth oder die extravagante Marguerite Duras. Der Arche Literaturkalender für 2014 versammelt unter dem Thema »Kindheit und Jugend« 53 Schriftstellerinnen und Schriftsteller, die – wenn nicht jung abzubilden – ihre frühen Jahre zumindest in Textpassagen erinnern. Heute, wo jeder heranwachsende Mensch tausendfach, täglich und in jeglicher Situation fotografiert wird, ist kaum zu glauben, wie man Porträts früher inszenierte und die Kleinen in Matrosenanzüge steckte. Die sicher nicht nur George Tabori verfluchte!

Sehr zu Recht wurde Elisabeth Raabe für diesen und auch den Kinder Kalender mit dem »gregor international award in Silber« ausgezeichnet.

**Im Anfang war das Wort**

Zum vierten Mal haben ExpertInnen der Internationalen Jugendbibliothek München in ihrem Archiv in der Blütenburg nach Kindergedichten, Nonsense-Versen und Sprachspielereien gesucht, und zwar in den verschiedensten Sprachen und Kulturen. Der großformatige, vier-



farbige Wochenkalender quillt nun geradezu über von sprachlichen und künstlerischen Einfällen, denn neben der deutschen Übersetzung steht der Text in der Originalsprache und wird von Originalillustrationen begleitet. Erstaunt liest man die Herkunft der DichterInnen nicht nur aus Deutschland und den europäischen Nachbarländern, sondern aus Kanada, Kolumbien oder Korea, aus der Türkei und Taiwan, aus Japan und dem Iran, sogar ein Gedicht der Inuit ist dabei.

Dass weltweit die Tiere in Kindergedichten eine große Rolle spielen, überrascht wohl wenig, eher die Vielfalt von Katzen (Jaguar und Neinguar), Fischen und Vögeln. In ihrem Vorwort betont Christine Nöstlinger, dass es keinen Menschen mit einer lyrikfreien Kindheit gibt, denn Kinder sind geradezu süchtig nach Versmaß und Reim. Dieser Kalender bietet eine ideale Gelegenheit zur Bekanntschaft mit der Welt der Gedichte, beim Vorlesen, Selberlesen und Auswendiglernen. ■■■